

1	Vorwort	4
2	Unsere Bienen	10
3	Unsere Beute (Vorteile Dadant gegenüber anderen Magazinbeuten)	14
4	Dadant-Beuten	30
4.1	Historische Entwicklung	30
4.2	Beespace oder Bienenabstand bei Dadant	32
5	Arbeiten im Verlauf eines Jahres	37
	5.1 Januar	38
5.1.1	Letzte Gelegenheit zur Varroa-Reduzierung	38
5.1.2	Offener Gitterboden	39
5.1.3	Start des Brutgeschäftes – Futtermittelsversorgung	40
5.1.4	Keine falsche Rücksicht	40
5.1.5	Ungebetene Gäste	41
	5.2 Februar	41
5.2.1	Ist das Volk gesund und weiselrichtig?	43
5.2.2	Ist die Futtermittelsversorgung gesichert?	44
5.2.3	Ist das Bodengitter frei?	44
	5.3 März	45
5.3.1	Erste große Nachschau	47
5.3.2	Verdacht auf Weisellosigkeit	48
5.3.3	Buckel- oder Drohnenbrütigkeit	49
5.3.4	Das Herz unserer Betriebsweise – Anpassen des Brutraums	50
5.3.5	Anzahl und Stellung der verbleibenden Brutwaben	51
5.3.6	Das Schied	53
5.3.7	Gitterboden und Einlegeplatte	54
5.3.8	Leerraum hinter dem Schied	56
5.3.9	Futtermittelsversorgung	56
5.3.10	Wie viele Brutwaben braucht ein gutes Bienenvolk	57
	5.4 April	60
5.4.1	Höchstleistung im Bienenvolk	61
5.4.2	Futterreserve	62
5.4.3	Die erste Mittelwand – wohin?	64
5.4.4	Drohnenrahmen	65

5.4.5	Stellung und Bedeutung der Drohnenwabe im „angepassten Brutraum“	67
5.4.6	Altwaben	68
5.4.7	Der erste Honigraum	69
5.4.8	Aufbereitung der überjährigen Honigwaben	70
5.4.9	Honigrähmchen ohne Drahtung	73
5.4.10	Weitere Mittelwände im Brutraum – wohin?	75
5.4.11	Anzahl der Brutwaben während der Saison	77
5.4.12	Höherer Ertrag durch den angepassten Brutraum	77
5.4.13	Weitere Honigräume	78
5.5	Mai	79
5.5.1	Passive Schwarmverhinderung: genügend erweitern	80
5.5.2	Schwarmträgheit durch intensive Auslese bei der Zucht	80
5.5.3	Schwarmverhinderung: Kontrolle ist nötig	82
5.5.4	Ableger: Jungvölker als Reserve und Erweiterung	83
5.5.5	Wichtig: Varroareduzierung in den Ablegern	84
5.5.6	Ernte der Frühtracht	85
5.5.7	Wanderung	87
5.6	Juni	91
5.6.1	Vitale, junge Königinnen	92
5.6.2	Trachtpause	93
5.6.3	Waldhonig von Eiche und Buche	95
5.6.4	Lindentracht	95
5.6.5	Völkerkontrolle - Weiselprobe	96
5.6.6	Umweiseln der Wirtschaftsvölker mit Königinnen-Erneuerung und integrierter Varroareduzierung	98
5.7	Juli	105
5.7.1	Entdeckeln der Honigrähmchen	106
5.7.2	Auffüllen des Brutraums	108
5.7.3	Abnahme der Honigräume	110
5.7.4	Kunstschwärme erstellen	111
5.7.5	Traditionell erstellter Kunstschwarm	111
5.7.6	Kunstschwarm direkt in die Dadant-Beute	112
5.7.7	Kunstschwarm mit besetzten Honigräumen	112
5.7.8	Qualität der Weisel prüfen	115
5.7.9	Varroa bekämpfen	115
5.7.10	Füttern	116

5.8 August	118
5.8.1	Sicherung der Futtermittellieferung 119
5.8.2	Aufbau starker Wintervölker 119
5.8.3	Leistungskontrolle 120
5.8.4	Räuberei 122
5.8.5	Varroabefall kontrollieren und eventuell Langzeitbehandlung einleiten 122
5.8.6	Honigräume einwintern 123
5.9 September	125
5.9.1	Völker umweiseln 126
5.9.2	Die Auswahl der Königinnen – eine schwere Entscheidung 126
5.9.3	Völker umweiseln ohne Schaden für die neue Königin 128
5.9.4	Umweiseln in der Zeit ohne Drohnen 129
5.9.5	Begleitbienen im Zusatzkäfig 130
5.9.6	Zuckerteigverschluss 131
5.9.7	Zwei Königinnen im Volk – Umweiseln fehlgeschlagen 131
5.9.8	Raumbedarf des Biens zum Überwintern 132
5.9.9	Komplett Auffüttern 133
5.9.10	Besonders jetzt: Varroa kontrollieren 134
5.9.11	Wie viele Varroen verträgt das Volk? 135
5.10 Oktober – November – Dezember	136
6 Varroa - unser größtes Problem	138
6.1	Allgemein empfohlen: Drohnenbrut schneiden 139
6.2	Chemische Bekämpfung der Varroa Milbe 141
6.3	Ameisensäure – Schäden an Brut, Bienen und Königin 142
6.4	Oxalsäure: Für mich das Mittel der Wahl 142
6.5	Optimale Milbenreduzierung: Oxalsäure im Winter 143
6.6	Kontrolle des Varroa Befalls 145
6.7	Behandlung der Wirtschaftsvölker 146
6.8	Sonderbehandlung für Zuchtköniginnen 146
6.9	Ausnahmestadium: Reinvasion 147
6.10	Vorsichtsmaßnahmen 148

7	Königinnen-Zucht	149
7.1	Die Reinzucht innerhalb einer Rasse	149
7.2	Buckfast-Zucht	150
7.2.1	Kriterien für die Buckfast-Zucht	152
7.3	Dynamisches Zuchtverfahren: das Erbe Bruder Adams	154
7.3.1	Basis der Buckfast-Zucht: Linien-Reinzucht	154
7.3.2	Kreuzungszucht	155
7.3.4	Kombinationszucht	156
8	Königinnen-Vermehrung	157
8.1	Haltung und Pflege der Zuchtmutter	157
8.2	Beginn der ersten Zuchtserie	158
8.3	Umlarven	158
8.4	Das Pflegevolk	160
8.5	Aufzucht von Königinnen	161
8.5.1	Anzucht der Weiselzellen im Starter	161
8.5.2	Einfacher Anbrüter: Die Schwedenbox nach Manfred Deichmann	164
8.5.3	Finisher	166
8.5.4	Umgang mit verdeckelten Weiselzellen	168
8.5.5	Prüfung der schlupfreifen Weiselzellen	169
8.5.6	Verschulen der schlupfreifen Zellen	169
8.5.7	Einweiseln der jungen Königin in Wirtschaftsvölker	171

5. Arbeiten im Verlauf eines Jahres

erledigt werden, oft das ganze Jahr weiter vor sich her schiebt, bis sie dann doch erledigt werden müssen.

Arbeiten im Februar

- ☼ Ruhe bewahren und geduldig auf das große Erwachen warten
- ☼ Erste Kontrolle der Völker ohne die Bienen zu stören
- ☼ Abgestorbene und kranke Völker vom Stand entfernen
- ☼ Futtersversorgung sichern
- ☼ Bodengitter und Flugschlitz frei halten

Die Kotblase ist prall gefüllt und die Bienen müssen sich entleeren. Bei günstigen Bedingungen erledigen die Bienen ihr „Geschäft“ beim ersten Reinigungsflug. Es kann jedoch auch passieren, dass die Bienen das Flugloch und die Front der Beute stark verkoten. Das sieht zwar nicht schön aus, ist aber für den Bien weniger tragisch, wenn er anderweitig gesund ist.



Februar

Abb. 28 Blühende Haselsträucher liefern im Februar den ersten Pollen.



Heimkehrende Bienen sind oft so erschöpft, dass sie das Flugloch nicht direkt erreichen. Auf dem kalten und oft nassen Boden vor der Beute verklammern sie schnell und verenden oft.

Das gleiche Problem haben während einer Tracht morgens die ersten Spurbienen. Sie können ihre Entdeckungen nicht oder nur verzögert mitteilen, was zu einem erheblichen Trachtausfall führen kann, da manche Trachtpflanzen nur früh morgens intensiv honigen.

Abb. 29 Anflugbretter bis auf den Boden erleichtern gerade um diese Jahreszeit den Anflug.

5.2.1 Ist das Volk gesund und weiselrichtig?

Ohne das Volk groß zu stören, führe ich eine erste Kontrolle durch. Ein kurzer Blick unter den Deckel gibt schnell Aufschluss über die Verhältnisse in der Beute. Bedenklich ist es, wenn aus den verschiedensten gesundheitlichen Gründen die Bienen innerhalb der Beute und auf den Waben abkoten. Völker, deren Waben stark verschmutzt sind, müssen vom Stand entfernt werden. Sie sind nicht mehr zu retten. Die Beuten sind, falls sie nicht sofort entfernt werden können, dicht zu verschließen. Andere Völker würden den kranken Nachbarn sonst bald austrüben und sich dabei ebenfalls anstecken.

Intakte Völker sitzen um diese Zeit ruhig auf den Waben. Unruhiges Aufheulen lässt Weisellosigkeit vermuten. Diese Völker werden für eine spätere intensive Kontrolle vormerkt.

5. Arbeiten im Verlauf eines Jahres

5.2.2 Ist die Futterversorgung gesichert?

Kleine Völker reißen manchmal vom Futter ab. Wenn sie bereits brüten und die nötige Wärme für die Brut halten müssen, verlieren sie leicht den Anschluss an die Futterwaben. Ohne das Volk auseinander zu nehmen und groß zu stören, wird eine Futterwabe direkt an den Bienensitz gehängt. Die Futterwaben stammen aus Völkern, möglichst auf dem gleichen Stand, die übermäßig versorgt sind.

5.2.3 Ist das Bodengitter frei?

Bei starkem Wintertotenfall können sich erhebliche Mengen toter Bienen auf dem Boden ansammeln. Um den Bienen zu helfen, kann der Brutraum hinten etwas angehoben werden und der Boden grob gereinigt werden. Auf jeden Fall muss der Flugschlitz frei sein.

Eine erste intensive Durchsicht der Völker findet in unserer Region in der Regel erst im März statt.

Februar



Abb. 30 a Kontrolle des Flugschlitzes.



Abb. 30 b Reinigung des Bodens.



Abb. 31 Schneeglöckchen – erste Frühlingsboten.



März

5.3 März

Das große Frühlingserwachen

Unsere Bienenvölker befinden sich in einer schwierigen Umbauphase. Einerseits kann es noch sehr kalt sein, andererseits weckt das Licht der länger werdenden Tage und der Temperaturanstieg alle Lebensgeister. In den Völkern wird garantiert schon ein beachtliches Brutnest gepflegt. Dieses muss auch bei Minusgraden auf 35 °C gewärmt werden. Das kostet viel Energie, sprich Winterfutter, denn aus der Natur kommen in der Regel noch keine nennenswerten Nektareinträge. Der Verbrauch an Futter dürfte im März bei etwa 5 kg liegen. Hier muss der Im-

5. Arbeiten im Verlauf eines Jahres

ker wachsam sein und eventuell für einen Ausgleich sorgen. Ideal ist im Notfall das Zuhängen gefüllter Futterwaben aus Völkern, die übermäßig versorgt sind. Auch Futterteig, der direkt auf die besetzten Waben gelegt und mit Folie abgedeckt wird, kann von den Bienen zu dieser Jahreszeit aufgenommen werden. Allerdings werden sie dadurch zusätzlich belastet, weil auch bei schlechten Wetterverhältnissen Wasser dazu geholt werden muss:

Arbeiten im März

- ✿ Reinigung des Beutenboden
- ✿ Erste große Durchsicht
- ✿ Einengen des Bienensitzes
- ✿ Einhängen der Drohnenwabe
- ✿ ca. 6 - 7 kg Futter belassen
- ✿ Futterreste hinter dem Schied ausfressen lassen
- ✿ Einschmelzen der Altwaben

März



Abb. 32 Buschwindröschen.



Abb. 33 Saalweide.

Sobald das Wetter es zulässt, fliegen die Bienen jetzt aus. Ab März bietet die Natur reichlich interessante Nahrungsquellen für unsere Bienen.

5.3.1 Erste große Nachschau

Für die erste große Durchsicht der Völker sollte der Zeitpunkt mit Bedacht gewählt werden.

- ✿ Das Wetter hat bereits mehrere Flugtage beschert
- ✿ Es wird reichlich Pollen eingetragen
- ✿ Die Temperaturen sollten ein Arbeiten ohne „Winterkleidung“ erlauben
- ✿ Dieser Zeitpunkt kann je nach Wetterlage zwischen Anfang und Ende März liegen

5. Arbeiten im Verlauf eines Jahres

Als erstes wird der Boden gereinigt. Falls erforderlich, wird der Brutraum komplett zur Seite gestellt und der Boden gereinigt, beziehungsweise ausgewechselt. Wenn der Winterfall lose und trocken auf dem Gitter liegt, fege ich den Boden nur sauber.

Sollte sich jedoch durch gesammelte Feuchtigkeit Schimmel gebildet haben und der Schmutz ist feucht und lässt sich nur schwer entfernen, muss der Boden gründlich gereinigt und desinfiziert werden. Dazu wasche ich entweder mit 2 % Natronlauge oder flamme den grob gereinigten Boden mit dem Bunsenbrenner ab. Dabei genügt es die Flamme nur kurz wirken zu lassen, bis das Holz anfängt sich dunkler zu färben.

Ebenso verfare ich mit anderen Beutenteilen, die nicht in Gebrauch sind, bevor sie wieder mit Bienen besetzt werden.

Bei einer Nachschau zu dieser frühen Jahreszeit sollte man sehr vorsichtig mit besetzten Waben umgehen. Die Bienen sitzen noch sehr fest auf den Waben und fallen beim Trennen der Rähmchen in Klumpen auf den Boden. Sie haben es schwer, ins Volk zurückzukehren. Sollte die Königin ebenfalls dabei sein, besteht bald höchste Alarmstufe im Volk.

März

Besetzte Waben rücke ich nur seitlich ein wenig ab, um die erste verdeckelte Brut zu sehen.

5.3.2 Verdacht auf Weisellosigkeit

Bei Weisellosigkeit sind die Völker unruhig und heulen bei der kleinsten Erschütterung auf. Weisellose Völker sind zu dieser Jahreszeit nur mit anderen Völkern zu vereinigen. Es sei denn, man hat eine Reserve-Königin. Die Vereinigung mit einem weiselrichtigen Volk oder das Zusetzen einer Königin bereitet den Bienen zu dieser Zeit kein Problem. Die Weisellosen sind froh, wieder eine neue Chefin zu haben.

Junge Königinnen stammen aus überwinterten Mini Plus Einheiten. Näheres dazu im Kapitel 7. Zucht und Vermehrung von Königinnen.

Das Zusetzen von Königinnen in ein weiselloses Volk kann aber nur erfolgreich sein, solange reichlich Bienen in der Beute sind und noch keine Drohnenbrut gepflegt wird.

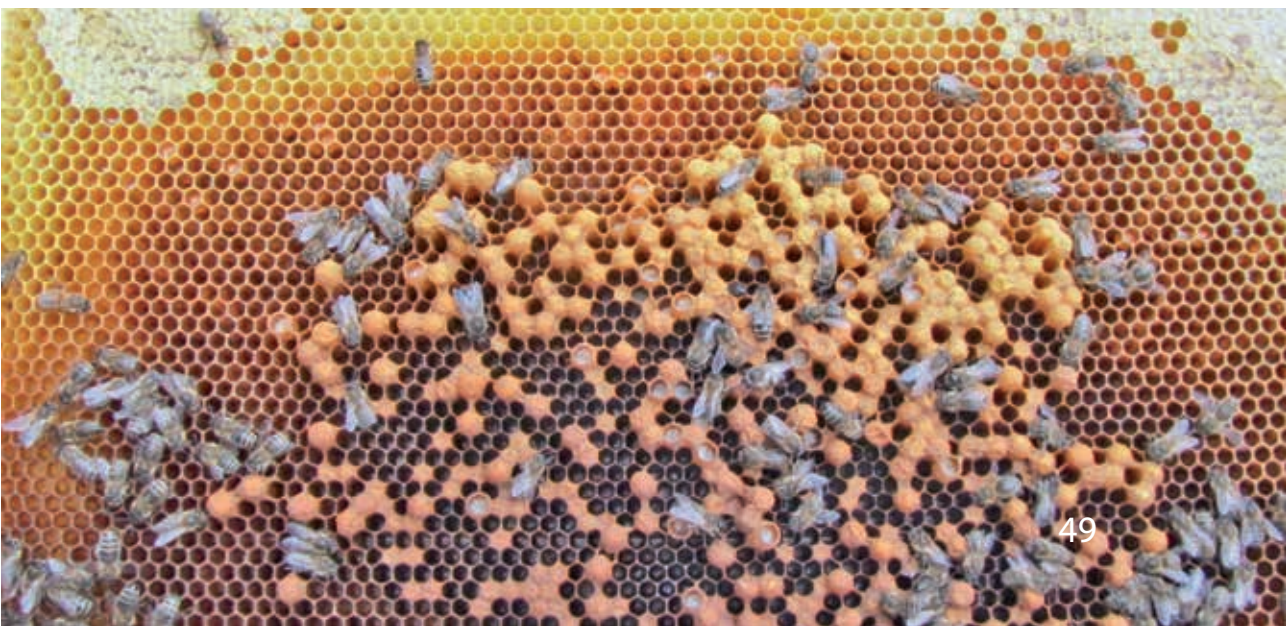
5.3.3 Buckel- oder Drohnenbrütigkeit

Besetzte Waben ziehe ich nur, um einen kurzen Blick auf die erste verdeckelte Brut zu werfen.

Eine Besonderheit bildet die Buckel- oder Drohnenbrütigkeit. Die Völker verhalten sich äußerlich normal, pflegen aber nur Drohnenbrut. Ein solches Volk ist natürlich nicht mehr überlebensfähig. Um wenigstens die Bienen zu retten, wird die Beute vom Standplatz entfernt und bei Flugwetter die Bienen min. 10 m vom ursprünglichen Standort entfernt von den Waben abgestoßen.

Die „Drohnenmütterchen“, egal ob schlecht begattete Königin oder wegen längerer Weisellosigkeit in Eilage gegangene Arbeiterinnen, sind nicht flugfähig und werden durch diese Maßnahme eliminiert. Die Flugbienen betteln sich in Nachbarvölker ein.

Abb. 34 Drohnenbrut Anfang März. Dieses Volk muss aufgelöst werden.



5.3.4 Das „Herz“ unserer Betriebsweise:

Anpassen des Brutraums

Die wesentliche und für den Erfolg maßgebende Arbeit bei Anwendung unserer Betriebsweise ist das Einengen der Völker im Frühjahr auf die dann unbedingt nötige Brutwabenanzahl mit anschließendem schrittweisen Erweitern durch einzelne Mittelwände.



März

Abb. 35 Volk im Dadant nach dem Winter – Zählweise der Waben.

Die Wabenplätze im Brutraum zählen bei uns von rechts nach links.

Platz 4; 5; 6; 7 enthalten bereits Brut

Platz 3 und 8 nur Futter (Honig und Pollen)

Platz 11 Drohnenwabe aus dem Vorjahr

Platz 1; 9; 10 nur kleine Ecken mit etwas Futter

Diese Waben kommen nach dem Einengen hinter das Schied zum Umtragen des restlichen Futters

Platz 2 und 11 (11 ist die Drohnenwabe aus dem Vorjahr)

Diese Waben sind leer und werden entnommen